



Zweiundsiebzig Kastanien

Vorlesedauer: etwa 4 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

An einem Oktobernachmittag sammelt Tomke zweiundsiebzig Kastanien, weil man das eben macht.

Zu Hause weiß niemand, wohin damit.

Was sechs Wochen später mit ihnen passiert, ist der eigentliche Teil der Geschichte.

Kastanien liegen im Oktober auf dem Boden, und dann sammelt man sie.

Man weiß nicht genau, warum. Es ist einer der wenigen Punkte, an denen sich alle Kinder einig sind, und es hört ungefähr mit zehn auf und kommt mit dreißig wieder, wenn man selbst welche dabei hat.

Tomke war sechs.

Sie sammelte an einem Nachmittag im Park zweiundsiebzig Stück, in der Kapuze ihrer Jacke, weil sie keine Tasche dabei hatte.



Die frisch aufgesprungenen sind die besten. Sie glänzen und fühlen sich an wie poliert.

Nach drei Tagen ist das weg. Sie werden matt und ein bisschen faltig, und das ist jedes Jahr aufs Neue eine kleine Enttäuschung, an die man sich nie gewöhnt.

Zu Hause legte sie sie auf die Fensterbank.

Ihre Mutter fragte, was daraus werden solle.

Tomke sagte: „Weiß nicht.“

Das ist die ehrliche Antwort. Kinder sammeln Kastanien nicht für etwas — sie sammeln sie, weil sie da sind.



Nach einer Woche waren sie stumpf und ein bisschen schrumpelig.

Nach zwei Wochen räumte jemand sie in eine Schüssel.

Nach drei stand die Schüssel im Flur.

Nach vier fragte Tomkes Vater vorsichtig, ob man sie nicht wegwerfen könne, und Tomke sagte sehr deutlich Nein.

Er fragte danach noch zweimal, in größeren Abständen, weil man das als Vater so macht. Die Antwort blieb dieselbe.

Anfang Dezember kam der Kindergarten mit einer Bitte.



Sie brauchten Kastanien.

Nicht ein paar – viele, für ein Projekt, bei dem die Kinder Tiere basteln sollten: Kastanien, Streichhölzer, ein Bohrer, und daraus werden Spinnen, Hunde, Männchen mit sechs Beinen und Sachen, die sich nicht benennen lassen.

Die Erzieherin schrieb, sie habe leider zu spät daran gedacht und im Dezember lägen keine mehr.

Tomke brachte am nächsten Morgen zweiundsiebzig Kastanien mit.

Sie waren stumpf, schrumpelig und vollkommen brauchbar, weil man zum Bohren keine glänzenden braucht.

Sie reichten für die ganze Gruppe.



Es entstanden neunzehn Tiere, von denen vier umfielen, und eins hatte elf Beine, weil ein Junge namens Mo fand, dass elf besser ist als sechs.

Tomkes Mutter hat später gesagt, dieser Vormittag habe ihre Haltung zu Sammelsachen dauerhaft verändert.

Sie räumt seitdem im Herbst nichts mehr weg, was ein Kind gesammelt hat, jedenfalls nicht vor Weihnachten.

Die Schüssel steht inzwischen jedes Jahr im Flur.

Manchmal wird nichts daraus. Dann fliegen die Kastanien im Januar auf den Kompost, und das ist auch in Ordnung.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann sammeln sie noch heute jeden Oktober.



Die Moral von „Zweiundsiebzig Kastanien“

Tomke sammelt ohne Zweck, was Erwachsene aushalten müssen und meistens schlecht aushalten.

Sechs Wochen später ist der Zweck plötzlich da, und zwar von außen – den hätte niemand planen können.

Für Kinder ist das eine gute Bestätigung: Man muss nicht wissen, wofür.

Und der ehrlichste Satz steht ganz am Schluss: Manchmal wird nichts daraus, und dann kommen die Kastanien im Januar auf den Kompost. Auch das ist in Ordnung, und die Geschichte tut nicht so, als sei jedes Sammeln am Ende nützlich.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Kastanie – die glänzende braune Frucht der Rosskastanie
- Kapuze – die Mütze, die am Kragen einer Jacke hängt

- stumpf – nicht mehr glänzend
- Erzieherin – jemand, der in einer Kita mit Kindern arbeitet
- Kompost – der Haufen im Garten, auf dem Pflanzenreste zu Erde werden

Fragen zum Weitererzählen

- Warum sammelt Tomke die Kastanien?
- Warum sind stumpfe Kastanien zum Basteln genauso gut?
- Was hast du schon einmal gesammelt, ohne zu wissen, wofür?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.

Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder:
emhema.de/pages/buchfinder

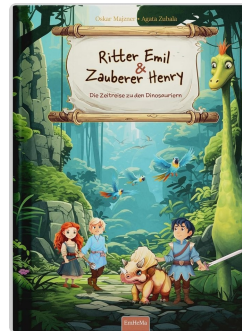
Alle 135 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



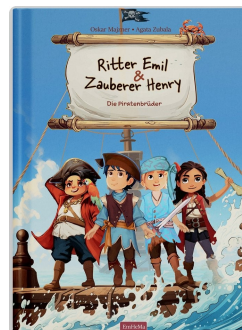
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten